

Das Ehrenmal des „unbekannten“ Gefangenen

KARL WILKE Weisheit über Dalm

Die Geschichte einer Gefangenschaft

Erschütternder, menschlich ergreifender, problemreicher noch als das Kriegserlebnis ist das Schicksal der Kriegsgefangenen, besonders das Los derer, die in schwerenttäuschter Hoffnung auf Freiheit noch lange Zeit nach dem Kriege in der Gewalt des Feindes geblieben sind. Nur wer selbst hinter dem Stacheldraht gelebt hat, weiß die unerhörten seelischen und körperlichen Leiden zu schildern: Mißhandlungen, Hunger, Schmutz, Kälte und, in ihrer Folge, Seuchen mit einem ungeheuren Prozentsatz von Todesfällen, so daß schließlich auch den Schwachen, die hofften, dem Krieg entronnen zu sein, das Verständnis für das Wort „Lieber tot, als Sklav“ aufging.

Preis: geheftet 3.60 M., steif kartoniert 4.50 M., Ganzleinenband 6 M.
Erscheinungstag: 14. Mai 1929. / Verlag Koehler & Amelang, Leipzig

„... Ein unerhörtes Bekenntnis zur Menschlichkeit, eine ungeheure Anklage gegen Gewaltherrschaft und Rachsucht in einer Zeit, in der ein 60 Millionenvolk auf Generationen hinaus versklavt werden soll ...“

Aus diesem schweren Erleben hat Karl Wilke in einem leidenschaftslosen und darum lebenswerten Bericht das „Heldenlied des unbekanntes Gefangenen“ gestaltet. Denn es ist wahrhaft heldenhaft, in solcher Lage nicht zusammenzubrechen, sondern in Gemeinschaft mit anderen, die Schwachen mitsichreißend, aus diesem psychischen und physischen Grab als Ueberlebende hervorzugehen. Er schildert die Menschenseele in ihrer tiefsten Erniedrigung, in ihrem verzweifelten Tasten nach jedem rettenden Strohalm, er schildert dies unerhörte Leben und Leiden mit der schlichten Selbstverständlichkeit, mit der alles kaum Ertragbare doch ertragen werden kann.